



Unsere Wirtschaft

Ausgabe 1-2/2011

Region

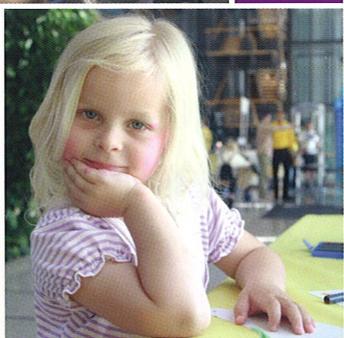
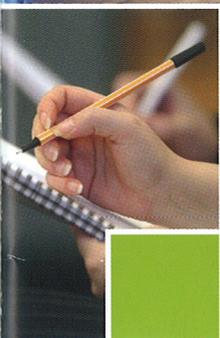
Friedrich Herdan als IHK-Präsident wiedergewählt (Seite 7)

Standort

Regionale Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs (S. 18 - 19)

Aus- und Weiterbildung

Bundesweit beste Nachwuchs-Floristin aus Coburg (S. 26)



51/34



96472 Rödentel

Asigweg 1

Wolfgang Schramm

04796#95379#0111

04796 PVSt Deutsche Post

IHK zu Coburg, Postfach 2043, 96409 Coburg



GEMEINSAM FÜR **FACHKRÄFTE**

bilden
beschäftigen
integrieren

IHK-Jahresthema 2011



Der gebürtige Coburger Peter Müller (links, im Bild mit Dr. Karin Oldenburg von BMW, dem Leiter des Werkstofflabors von Brose, Dr. Peter Weidinger, und Louis Sylvain Ayrat von der Vereinigung Europäischer Automobilzulieferer) entwickelte das praktizierte System zum Know-how-Austausch in der Entwicklung schadstofffreier Produktion.

Ziel: schadstofffrei produzieren

Coburger entwickelte System für europäischen Know-how-Transfer

Etwa 100 Vertreter der europäischen Zuliefer- und Automobilindustrie trafen sich Ende Januar beim Coburger Automobilzulieferer Brose, um sich über das Thema „Schadstoff-Freiheit von Werkstoffen in der Automobilproduktion“ auszutauschen.

Ein geladene hatte zu dem Treffen die Vereinigung der Europäischen Automobilzulieferer, CLEPA, die europaweit 3.000 Unternehmen repräsentiert.

Unter den Teilnehmern waren auch sieben OEMs (Original Equipment Manufacturer), also Originalausrüstungshersteller, um mit vertretenen Spezialisten über das sensible Thema der Schadstoff-Freiheit von Werkstoffen, die in der Automobilproduktion eingesetzt werden, zu sprechen.

„Die Standards und Anforderungen in der Automobilherstellung sind hoch und so komplex, dass ein einzelner Hersteller die Entwicklungen gar nicht gestemmt bekommt, so erläutert Dr. Peter Weidinger,

Leiter des Werkstofflabors bei Brose, den Hintergrund der Veranstaltung. Aufgrund der Komplexität dieses Themas arbeiten weltweit die unterschiedlichsten Zulieferer trotz bestehenden Konkurrenzdrucks in diesem Bereich zusammen. Bereits vor 10 Jahren haben Branchenvertreter zu diesem Zweck das Internationale MaterialDatenSystem (IMDS) entwickelt. Das IMDS erleichtert den Unternehmen, die hohen Standards bei den Werkstoffen erfüllen zu können.

In diese Datenbank pflegt jeder Hersteller über die gesamte Produktionskette hinweg die Bestandteile seiner Produkte ein. Im IMDS können mit Hilfe virtueller Datensätze die chemischen Daten eines Produktes, vom Bauteil über den Werkstoff bis hin zum letzten chemischen Element nachgelesen und bedenkliche Stoffe identifiziert werden.

Besonders hervorzuheben ist die hohe Datensicherheit des Systems. Dem User resp. dem Unternehmen sind keine Rückschlüsse auf die Produkte des Mitbewerbers möglich.

Entwickelt wurde das System von Peter Müller, der aus dem Landkreis Coburg stammt und beim Softwarehaus Hewlett Packard arbeitet. In den letzten 10 Jahren, seit Entstehung dieser Datenbank, haben sich 81.000 Firmen als Nutzer registriert. Insgesamt wurden in dieser Zeit 31 Millionen Datensätze eingespielt.

Diese Zahlen verdeutlichen nicht nur die hohe Akzeptanz des Systems, sondern sind auch Indiz für das gestiegene Sicherheitsbewusstsein bei Werkstoffen.

Auch vor dem Hintergrund der seit 2007 existierenden REACH-Verordnung, nach der Unternehmen nur noch registrierte chemische Stoffe in den Verkehr bringen dürfen, stellt das IMDS-System eine enorme Arbeitserleichterung dar.

Brose verlässt sich aber nicht allein auf IMDS, sondern hat zusätzlich eine unternehmensinterne Stoffverbotsnorm eingeführt, nach der eine Stoffsicherheitsbewertung möglich ist. ■

Rekordinvestitionen

Die Brose-Gruppe erwartet in 2011 einen Anstieg ihres Geschäftsvolumens um ca. 7 % auf 3,7 Mrd. €. Gesellschafter und Beiräte haben beschlossen, im laufenden Jahr die Rekord-Summe von rund 300 Mio. € unter anderem in den Aufbau zusätzlicher Produktionsstätten zu investieren.

84 Mio. € werden in die deutschen Standorte investiert. Davon entfallen rund 34 Mio. € auf die Zentralfunktionen, Geschäftsbereiche und Standorte im IHK-Bezirk Coburg, 30 % mehr als 2010. Die Gruppe beschäftigt weltweit über 17.000 Mitarbeiter. ■

Award für Brose in China

Der chinesische Automobilhersteller Great Wall hat das asiatische Brose Headquarter in Shanghai in Boading mit dem „Excellent Development Award“ ausgezeichnet. Diese Anerkennung wurde dem Zulieferer für die Entwicklungsleistungen bei der Einführung des Seitentürschlosses Unilatch® zuteil. Great Wall würdigt alljährlich die besten seiner insgesamt 560 Lieferanten in den Kategorien Entwicklung, Qualität, Zusammenarbeit und „Bester Zulieferer“. Mit dem Unilatch® hat Brose das kleinste Türschloss auf dem Markt. Zudem hat es ein besonders geringes Gewicht. Es ist in jede Tür integrierbar, individuell auf Fahrzeugmodell und -typ anpassbar und bietet hohe Freiheit im Fahrzeugdesign. ■



Produktpräsentation bei Brose. Die Automobilbranche will umweltfreundlicher werden.